

kritisch

Digitalpolitik hinterfragen



INHALTS VERZEICHNIS

- 03** EDITORIAL
VON STEFAN EBENBERGER

- 04** INTERNET SUMMIT AUSTRIA 2024
PARTEIEN UND INTERNET-BRANCHE DISKUTIERTEN

- 08** MESSENGER-ÜBERWACHUNG
GRUNDSÄTZLICHE PROBLEME UNGELÖST

- 10** ENTSCHEIDUNG DES OGH ZU VERTRAGSKLAUSELN IN MIETVERTRÄGEN
URTEIL ZUR UNZULÄSSIGKEIT VON WERTSICHERUNGSKLAUSELN

- 12** EU-KOMMISSION
VERFAHREN GEGEN GROSSE PLATTFORMEN

- 14** CYBERRESILIENZ IN DER EU
EUROPÄISCHE KOMMISSION VERÖFFENTLICHT RISIKOBEWERTUNGSBERICHT
FÜR TELEKOMMUNIKATION UND ELEKTRIZITÄT

- 16** ISPA ACADEMYS
EU-RICHTLINIE VERPFLICHTET UNTERNEHMEN
CYBERSECURITYMASSNAHMEN AUSZUBAUEN

- 17** DER ONLINE-ZOO
GEHT NACH JEREWAN

- 18** ISPA AKTIV
INTERESSENVERTRETUNG IM 3. QUARTAL

- 20** MEMBERS
SEPTEMBER 2024

EDITORIAL

Liebe Leser:innen!

Während die österreichische Nationalratswahl geschlagen ist, zeigt sich, dass die Zukunft des Landes nicht nur von klassischen Wahlversprechen, sondern vor allem von der Frage abhängen wird, wie die kommende Regierung die digitale Zukunft gestalten möchte. Die Digitalisierung betrifft alle Bereiche der Gesellschaft und Wirtschaft, und insbesondere die Internetbranche und die Mitglieder der ISPA stehen im Zentrum dieser Transformation.

Die ISPA hat mit den Mitgliedern einen umfassenden Forderungskatalog erarbeitet, der die Schlüsselpunkte adressiert, die aus unserer Sicht von der neuen Regierung priorisiert werden sollten. Themen wie der faire Wettbewerb, die nötige Infrastruktur, eine zukunftsfähige Regulierung, die Wahrung von Grundrechten, ein innovationsfreundliches Klima, ausreichend Fachkräfte u. v. m. stehen dabei im Fokus. Diese Forderungen sind nicht nur von grundlegender Bedeutung für unsere Branche, sondern für den gesamten Standort – sie legen den Grundstein für das Internet in Österreich und die Zukunft. Wir hoffen, dass diese Punkte in einem kommenden Regierungsprogramm die nötige Priorität bekommen. Wir werden sie in den nächsten Wochen, und wohl Monaten, während der Bildung einer neuen Bundesregierung einbringen.

Neben der Nationalratswahl gibt es aber noch weitere wichtige Themen, die uns derzeit beschäftigen. Besonders herauszustreichen ist sicherlich die erneute Debatte zur Messenger-Überwachung. Neben dem Verständnis und der Bereitschaft Maßnahmen zur Terrorabwehr natürlich zu unterstützen, ist es für uns aber gerade wichtig, dass der Aspekt der Cybersicherheit und der Schutz der Grundrechte in der Debatte nicht zu kurz kommen. Eine Debatte, die uns sicherlich mit der Regierungsbildung wieder einholen wird. Erwähnenswert ist aber auch das jüngste Urteil des Höchstgerichts zu Wertsicherungsklauseln. Dies gilt es sehr genau weiter zu beobachten, da es die Branche in den kommenden Monaten sicherlich noch intensiv beschäftigen wird.

Darüber hinaus freuen wir uns, Ihnen in dieser Ausgabe eine Übersicht über die vielen Veranstaltungen der letzten Monate zu präsentieren und zu den nächsten einzuladen. Vom Election Training für Kandidaten zur Wahl bis hin zu diversen ISPA Academics für die Mitglieder. Ein ganz besonderes Highlight war dabei wieder der Internet Summit Austria, bei dem die Forderungen der ISPA für die Digitalpolitik von Vertreter:innen unserer Branche gemeinsam mit politischen Entscheidungsträger:innen diskutiert und vertieft wurden. Der Austausch zwischen Wirtschaft und Politik ist in dieser Hinsicht von unschätzbarem Wert, da er die Weichen für die kommenden Jahre stellt.

Ich freue mich, Sie, unsere Leser:innen, mit dieser Ausgabe in einen spannenden Herbst zu begleiten. Besonders aber freuen wir uns auf den regen Austausch mit den Mitgliedern in den Arbeitsgruppen der ISPA, den Stakeholder:innen im engen Diskurs und allen Freund:innen bei den kommenden Veranstaltungen – ISPA-Weihnachtsfeier am 28. November bitte gleich vormerken!

Bis dahin wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihr



Stefan Ebenberger
ISPA-Generalsekretär

P.S.: Bitte melden Sie sich zum neuen ISPA-Newsletter an!



Von
Stefan
Ebenberger

INTERNET SUMMIT AUSTRIA 2024: PARTEIEN UND INTERNET- BRANCHE DISKUTIERTEN DIE DIGITALPOLITIK

DIE ISPA-FORDERUNGEN FANDEN BREITE
ZUSTIMMUNG: DIE DIGITALBRANCHE BRAUCHT
FAIREN WETTBEWERB, RECHTSSICHERHEIT UND
EINEN INNOVATIONS-FOKUS.



Der ISA 2024 fand am 12. September unter dem Titel „Digitale Republik - Zukunft Internet“ statt.

Kaum eine Gegend Wiens steht so sehr für Modernität und Zukunft wie die Donauplatz: Während sonst das Stadtbild erhalten und Sichtachsen geschützt werden, ist hier Raum für Hochhäuser und die Ansätze einer Skyline. So war es nur stimmig, dass am 12. September die ISPA bereits zum zweiten Mal ihre Jahrestagung, den Internet Summit Austria (ISA), dort veranstaltete. Zwar konnte die Dachterrasse der wolke19 wegen Regen nicht genutzt werden, doch der herrlichen Aussicht über die Stadt tat das keinen Abbruch.

Um die Aussicht ging es beim ISA auch im übertragenen Sinne, nämlich die Aussicht auf die Zeit nach der Nationalratswahl und wie Österreich zur Digitalen Republik werden kann. Für die hatte die ISPA bereits im Frühjahr mit ihren Mitgliedern ein Positionspapier erarbeitet, in dem die wichtigsten Herausforderungen für die Digitalisierung herausgearbeitet und konkrete Lösungsmaßnahmen vorgeschlagen wurden, damit Österreich fit für die digitale Zukunft ist, die IKT-Branche floriert und das Internet ein freier und sicherer Raum für den gesellschaftlichen Austausch bleibt. Damit



Harald Kapper betonte, dass das Internet kein rechtsfreier Raum ist, und damit auch kein grundrechtsfreier.

war es für den ISA 2024 naheliegend, diese Forderungen der Branche der Politik mit auf den Weg zu geben.

Dazu sagte ISPA-Generalsekretär Stefan Ebenberger in seiner Einleitung, dass die Digitalisierung mehr und mehr das Fundament unserer Volkswirtschaft sei. Hier gehe es um den Standort Österreich, die Arbeitsplätze und den Wohlstand der Zukunft. Österreich brauche daher angemessene Rahmenbedingungen, um die Chancen der Digitalisierung nutzen zu können. Dazu gehören der faire Wettbewerb, die nötige Infrastruktur, ausreichend Fachkräfte und ein Umfeld, das Innovationen wie die Künstli-



Stefan Ebenberger drängte darauf, die Digitalisierung zu einer der Top-5-Prioritäten der nächsten Bundesregierung zu machen.

che Intelligenz fördert. Dies alles steht in einem national wie global anspruchsvollen Umfeld, und hier sei die Politik ist gefordert: „Es reicht nicht, für mehr Digitalisierung zu sein. Man muss sie zur Priorität machen. Konkret fordert die ISPA daher: Die Digitalisierung muss eine der Top-5-Prioritäten der nächsten Bundesregierung werden.“

Drei Prinzipien sind für Ebenberger entscheidend, an denen sich die Digitalpolitik ausrichten sollte: Erstens das Prinzip der Einheitlichkeit: Digitalpolitik müsse in ihrer Gesamtheit gedacht und koordiniert werden, mit aufeinander abgestimmten Maßnahmen und eindeutigen Zuständigkeiten. Zweitens das Prinzip der Chancenorientierung: Die Chancen sollen im Mittelpunkt stehen und die Digitalpolitik die Grundlagen dafür schaffen, dass Wirtschaft und Gesellschaft sie voll nutzen können. Und drittens das Prinzip des Interessenausgleichs: Digitalisierungspolitik dürfe nicht Einzelziele priorisieren, sondern müsse immer die Breite aller legitimen Interessen beachten und diese in Balance halten, sei das der faire Wettbewerb aller Marktteilnehmer:innen oder die Abwägung zwischen Sicherheit sowie Grund- und Freiheitsrechten.



Florian Parnigoni und Natalie Ségur-Cabanac präsentierten die Top-10-Forderungen der ISPA an die Digitalpolitik

Dann präsentierten zunächst Natalie Ségur-Cabanac und Florian Parnigoni, Vizepräsident:innen der ISPA, die Top-10-Forderungen aus dem Positionspapier, was der jeweilige Hintergrund ist und wieso die vorgeschlagenen Maßnahmen notwendig sind. In der folgenden Podiumsdiskussion wurden die Sprecher:innen der Parlamentsparteien gebeten, diese Forderungen zu erörtern. Gekommen waren die Nationalratsabgeordneten Karl-Arthur Arlamovsky (NEOS), Gerhard Deimek (FPÖ), Eva-Maria Himmelbauer (ÖVP), Katharina Kucharowits (SPÖ) und Süleyman Zorba (Grüne). Erfreulich dabei für die Branche: Die Forderungen der ISPA fanden weitgehend Unterstützung. Und während der Teufel bekanntlich im Detail und damit bei politischen Maßnahmen in der konkreten



Zuerst diskutierten die Abgeordneten die ISPA-Forderungen. V. l. n. r.: Franz Zeller (Moderation), Süleyman Zorba (Grüne), Katharina Kucharowits (SPÖ), Karl-Arthur Arlamovsky (NEOS), Eva-Maria Himmelbauer (ÖVP) und Gerhard Deimek (FPÖ).

Umsetzung steckt, so ist doch zumindest klar: Grundsätzlich bekennen sich die Parteien weitgehend zu den Bedürfnissen der Digitalbranche. Einer der wenigen Bereiche, für den das nicht galt, war die Frage der Messenger-Überwachung: Eva-Maria Himmelbauer verteidigte den Vorschlag des Innenministeriums und argumentierte, dass man diesen nicht justament ablehnen, sondern sich eher Gedanken darüber machen sollte, wie eine sinnvolle Umsetzung aussehen könnte. Widerspruch gab es dazu auch prompt von den anderen Parteien, die von der technischen Umsetzbarkeit über die Eignung der Maßnahme für das Problem bis hin zu grundsätzlichen Erwägungen wenig Produktives darin fanden. Hier wird die ISPA also wohl noch einiges an Arbeit haben.

Nach dem Austausch mit den Abgeordneten folgte erst eine Kaffeepause zur Erfrischung und danach diskutierten Branchenvertreter:innen, wie diese die gegenwärtige Digitalpolitik sehen. Ludmila Georgieva (Google), Thomas Löhninger (epicenter.works), Klaus Steinmayer (RTR Telekom), Helga Tieben (WKÖ) und Wolfgang Zeglovits (datenwerk) brachten dabei die Standpunkte der unterschiedlichen Unternehmen der Branche, der Zivilgesellschaft und der Verwaltung in die Diskussion ein. Dabei wurde klar, dass die Digitalbranche fairen Wettbewerb für alle Marktteilnehmer braucht, um florieren zu können. Dazu kommt ein zuletzt wieder stärker gewordenes Bedürfnis nach Rechtssicherheit, bei dem Stein-

mauer die Probleme mit unklaren Rechtsbegriffen in Rechtsakten ansprach. Außerdem forderten die Vertreter:innen der Branche, Innovation stärker zu fokussieren. Vor allem die Probleme der Überregulierung und das Bedürfnis waren ein Thema. Georgieva sagte dazu, dass smarte Regulierung Rechtsklarheit und Planbarkeit für Unternehmen schaffe. Die Gesamtlast von insbesondere zu wenig smarterer Regulierung für die Branche erweist sich hier nämlich immer wieder als Hemmschuh für die Internetwirtschaft. Dabei haben gerade die kleinen und mittleren Unternehmen in der Branche einen großen Mehrwert für die Innovation und seien keine Bittsteller, wie Zeglovits betonte. Hier herrschte völlige Einigkeit im Panel und Tieben erklärte, dass gerade für KMUs das



Es durfte auch geschmunzelt werden.



Im Anschluss diskutierte dann die Branche die Digitalpolitik. V. l. n. r.: Franz Zeller (Moderation), Helga Tieben (WKÖ), Thomas Lohninger (epicenter.works), Klaus Steinmaurer (RTR Telekom), Ludmila Georgieva (Google Austria) und Wolfgang Zeglovits (datenwerk).

„one size fits all“ schädlich sei und Regulierung eben unterschiedliche Situationen berücksichtigen müsse.

Auch das kontroverse Thema der Grundrechte im Internet aus der Diskussion der Politiker:innen wurde aufgegriffen, und hier stellte Lohninger erfreut fest, dass sich die Ziele der Internetwirtschaft und der Zivilgesellschaft oft decken, wie man etwa am Beispiel der Netzneutralität sehen könne.

Abschließend hielt ISPA-Präsident Harald Kapper die Conclusio. Er freute sich über die – trotz Wahlkampf – ebenso konstruktive wie intensive Diskussionen. Die anwesenden Vertreter:innen der Branche erinnerte er darin, dass auch sie selbst Einfluss auf die Politik hätten.

ten: Je öfter Abgeordnete ein Anliegen im direkten Gespräch zu Ohren bekommen, desto größer sei die Chance, dass sie ihm auch die nötige Beachtung schenken. Und er mahnte, wichtige Grundsatzzfragen nicht zu ignorieren: „Das Internet ist kein rechtsfreier Raum, also auch kein grundrechtsfreier Raum. Grundrechte müssen online ebenso gelten wie offline. Und nur, weil man eine bestimmte Maßnahme setzen kann, heißt es nicht, dass man das auch soll.“ Politik müsse sich immer die Frage stellen: Findet man eine Maßnahme auch dann noch gut, wenn in der nächsten Regierung ein:e politische:r Konkurrent:in ihren Einsatz verantwortet? Nach diesen nachdenklichen Worten ging es zum inoffiziellen Teil des Abends über, und in guter Tradition der ISPA war Zeit und Raum, die diskutierten Themen noch in der ein oder anderen Runde nachzubesprechen, zu netzwerken und sich dabei mit ein wenig Essen und Getränken zu stärken, bevor der Heimweg durch den Regen angetreten wurde. ■



Bei Flying Dinner und Getränken wurde weiter diskutiert und genetzwerkt.



Sie wollen mehr wissen?
Hier das
Positionspapier
zum Download!

MESSENGER- ÜBERWACHUNG: GRUNDSÄTZLICHE PROBLEME UNGELÖST

Nach dem mutmaßlich geplanten und verhinderten Anschlag auf ein Konzert in Wien gewann die Debatte über die nötigen Sicherheitsmaßnahmen in Österreich neues Tempo. Das Innenministerium stellte ein neues Gesetzesvorhaben zur Diskussion, das neben der Überprüfung von Sicherheitspersonal bei Großveranstaltungen wird nun auch die Überwachung von verschlüsselten Messenger-Diensten enthält. Dafür ist der Einsatz einer speziellen Software vorgesehen, die allerdings im Entwurf noch nicht näher spezifiziert ist und damit technisch noch nicht im Detail analysierbar.

Im Entwurf wurden einige der Probleme adressiert, die den Verfassungsgerichtshof 2019 zur Aufhebung des Bundestrojaners bewogen haben. So soll etwa technisch sichergestellt werden, dass ausschließlich Nachrichten überwacht werden können, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums gesendet und empfangen wurden. Es soll für diese Überwachung auch die Zustimmung des Bundesverwaltungsgerichts brauchen, und schließlich soll der Rechtsschutzbeauftragte im Innenministerium in jedem Fall konsultiert werden müssen.

Die ISPA hat sich trotzdem sehr skeptisch gegenüber den nun zur Begutachtung vorliegenden Plänen der Bundesregierung zur Messenger-Überwachung gezeigt. Generalsekretär Stefan Ebenberger erklärte, das Wichtigste sei ein hohes Niveau an Cybersicherheit. Da für die geplante Software aber in jedem Fall eine technische Lücke geschaffen oder genutzt werden muss, kann eine solche Lücke dann immer auch von Kriminellen genutzt werden. Anstatt sie also zu schließen, nutzt der Staat sie aktiv, und das widerspreche damit seinem eigenen

Anspruch auf ein möglichst hohes Cybersicherheitsniveau seiner Bürger:innen.

Technisch kann eine Software, die einmal die Kontrolle über das Telefon hat, nicht nur die fraglichen Nachrichten auslesen, sondern grundsätzlich auch alles andere – vom Browser-Verlauf bis hin zum in die Bank-App eingetippten Passwort. Hier ist zwar denkbar, dass die Nutzung durch die Ermittlungsbehörden technisch eingeschränkt wird, doch die Lücke an sich bleibt bestehen und ist damit auch ein potenzielles Einfallstor für jene, die nicht in amtlicher Funktion und unter Prüfung durch ein Gericht agieren. Aber nicht nur das gibt Grund zu Bedenken: Es werden dabei nämlich nicht nur die Daten von Verdächtigen ausgelesen, sondern auch von allen, mit denen diese, zum Teil rein zufällig, Kontakt haben, erklärte Ebenberger den Medien. Da es rein technisch nicht möglich ist, das sauber zu begrenzen, müssen deren Rechte in der Verarbeitung der Daten geschützt werden, sonst kämen völlig Unschuldige zum Handkuss.

„WIR VERTRAUEN UNSEREM TELEFON UNSERE INTIMSTEN GESPRÄCHE, FOTOS UND FINANZUNTERLAGEN AN“, SAGT EBENBERGER. „HIER MUSS DIE PRIVATSPHÄRE UND SICHERHEIT BEWAHRT WERDEN.“

„Alle diese Risiken und technischen Widersprüche müssen bei einer finalen Fassung berücksichtigt werden“, forderte der ISPA-Generalsekretär. Denn Sicherheit sei nicht nur die Sicherheit vor schweren Verbrechen, sondern auch die Sicherheit der eigenen Kommunikation und mit dem Telefon jenes Geräts, dem wir viele unserer intimsten Gespräche, Fotos und Finanzunterlagen anvertrauen. Diese Balance müsse gewahrt werden, wenn das grundsätzlich legitime Ziel verfolgt wird, in einem konkreten Anlassfall einzelne Verdächtige in einem definierten Zeitraum genauer zu beobachten.



ISPA WARNT DAVOR, DASS ÜBERWACHUNG IN ZUKUNFT AUCH AUF WENIGER SCHWERWIEGENDE DELIKTE AUSGEDEHNT WERDEN KÖNNTE.

Zu dieser Balance gehört für die ISPA auch, dass tatsächlich nur schwerste verfassungsgefährdende Straftaten ein legitimer Grund für einen so weitreichenden Grundrechtseingriff darstellen können. Denn die ISPA sieht darüber hinaus das Risiko, dass eine einmal vorhandene Maßnahme früher oder später Begehrlichkeiten wecken oder auch für absolut nicht legitime Zwecke missbraucht wird. Das geht vor allem dann umso leichter, falls das Anwendungsfeld ausgedehnt würde. Die Verhältnismäßigkeit müsse also unbedingt gewahrt bleiben, so Ebenberger, sonst wachen wir mit einem Orwell'schen Big Brother auf, der uns ständig überwache.

INTERNATIONALE ERFAHRUNGEN ZEIGEN, DASS DER EINSATZ VON TROJANERN STRENG GEREGLT UND SELBST ÜBERWACHT WERDEN MUSS.

Internationale Erfahrungen zeigen, dass diese Sorgen nicht übertrieben sind. Die Befürworter:innen der Messenger-Überwachung argumentieren, dass es diese auch anderswo in Europa bereits gibt. Das ist zwar richtig. Allerdings ist Überwachung auch schon anderswo in Europa missbraucht worden, wie etwa in Polen, wo erst vor Kurzem bekannt wurde, dass die ehemalige Regie-

rung die damalige Opposition zu Wahlkampfzwecken überwachen hat lassen. Der Einsatz einer missbrauchsanfälligen Technologie muss also in den Augen der ISPA streng geregelt und selbst überwacht werden.

Die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofs 2019 zum Bundostrajaner war für die ISPA bereits richtungsweisend: Ein Trojaner ist wegen dieser umfassenden Überwachung ein massiver Eingriff in die Grundrechte und darf nur unter äußerst strengen Bedingungen angewendet werden. Daher begrüßte die ISPA ausdrücklich, dass der aktuelle Entwurf des Innenministeriums eine präzisere Zielsetzung habe als in der Vergangenheit. Jetzt müsse die Konsultation gut genutzt sowie das Feedback der Expert:innen ernstgenommen und in die finale Fassung eingearbeitet werden, forderte Ebenberger. Selbstverständlich werde auch die ISPA sich dabei einbringen: „Die österreichischen Internet Service Provider stehen nach wie vor für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zur Verfügung, wobei allerdings der Schutz der Grundrechte immer gegeben sein muss.“

Gerade wegen all dieser grundlegenden Problemen darf es für die ISPA keine Schnellschüsse geben. Derzeit klingt der Ruf nach weiteren Überwachungs-Befugnissen noch nach Anlassgesetzgebung wegen der jüngsten Anschlagpläne. Dabei darf man nicht vergessen, dass offenbar jene Informationen, die zu deren Entdeckung geführt haben, in einem Telegram-Kanal offen zugänglich waren. Das Problem dürfte also weniger der fehlende Zugriff als vielmehr das fehlende Personal, um vorhandene Informationen auszuwerten, sein. Sinnvoller wäre es daher aus Sicht des ISPA-Generalsekretärs, die Behörden zunächst personell und finanziell angemessen auszustatten: „Erst die Pflicht, dann die Kür.“

Auch andere Teile der Branche und der Zivilgesellschaft haben sich dazu bereits kritisch zu Wort gemeldet, aber auch weite Teile der Politik, wie etwa die Abgeordneten der Parteien von SPÖ, FPÖ, Grünen und NEOS beim Internet Summit Austria (vgl. S. 4-7). Dieses Vorhaben wird also wohl noch die kommende Legislaturperiode beschäftigen, und damit auch die ISPA. ■



ENTSCHEIDUNG DES OGH ZU VERTRAGSKLAUSELN IN MIETVERTRÄGEN: URTEIL ZUR UNZULÄSSIGKEIT VON WERTSICHERUNGSKLAUSELN

In seiner Entscheidung 8Ob37/23h vom Mai 2023 beschäftigte sich der Oberste Gerichtshof (OGH) im Rahmen eines von der Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte geführten Verbandsklageverfahrens gem. § 28 Konsumentenschutzgesetz (KSchG) mit der Zulässigkeit von Klauseln in Vertragsformblättern, die rechtlich wie Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) zu behandeln sind. Diese Klauseln wurden von einer Hausverwaltung als Stellvertreterin eines Vermieters für die Erstellung von Mietverträgen

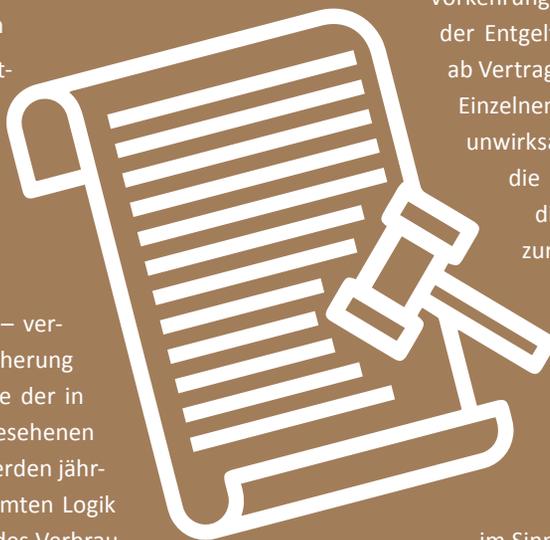
im Vollenwendungsbereich des Mietrechtsgesetzes (MRG) verwendet. Die Bundesarbeiterkammer klagte auf Unterlassung der weiteren Verwendung und Berufung auf die entsprechenden Klauseln.

Eine der betroffenen Klauseln sah – vereinfacht dargestellt – eine Wertsicherung des Hauptmietzinses nach Maßgabe der in § 5 Richtwertgesetz (RWG) vorgesehenen Richtwerte vor. Diese Richtwerte werden jährlich zum 1. April nach einer bestimmten Logik angepasst, wobei die Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) der Statistik Austria die maßgebliche Einflussgröße darstellt.

Im Ergebnis führt dies – wiederum vereinfacht dargestellt – zu einer jährlichen Erhöhung des Mietzinses auf Grundlage der VPI-Jahresdurchschnitte der Vorjahre.

Nach Ansicht des OGH ist die entsprechende Klausel aus zwei Gründen unwirksam:

Erstens darf es gem. § 6 Abs. 2 Z 4 Konsumentenschutzgesetz (KSchG) innerhalb von zwei Monaten nach Vertragsschluss zu keiner Entgelterhöhung kommen, sofern der Unternehmer nicht beweist, dass die Klausel im Einzelnen ausgehandelt worden ist. Da die betroffene Klausel dagegen keine Vorkehrungen wie etwa einen expliziten Ausschluss der Entgelterhöhung in den ersten zwei Monaten ab Vertragsschluss beinhaltet und sie auch nicht im Einzelnen ausgehandelt worden ist, wurde sie für unwirksam erklärt. Zweitens bestätigt der OGH die Ansicht des Berufungsgerichts, wonach die Erhöhung des Richtwerts auch darauf zurückzuführen sein kann, dass es bereits vor Abschluss des Mietvertrags zu einem Anstieg des Preisniveaus gekommen ist. Eine nachträgliche Anhebung des Mietzinses auf dieser Grundlage sei daher sachlich nicht gerechtfertigt. Aus diesem Grund erachtet der OGH die Klausel als benachteiligend im Sinne des § 879 Abs. 3 Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch (ABGB) und damit als unzulässig.



Aufgrund der knappen Ausführungen im Urteil zum zweiten Punkt sind die Überlegungen des OGH nicht vollständig rekonstruierbar. Offenbar bemängelt er jedoch, dass die Wertsicherungsklausel aufgrund der Koppelung der Richtwerte an den Jahres-VPI bei unterjährig, d.h. nicht zufällig am 1.1. eines Jahres abgeschlossenen (und damit den allermeisten) Verträge immer auch auf eine Preis-



niveauänderung Bezug nimmt, die vor Vertragsschluss stattgefunden hat. Eine Steigerung des Verbraucherpreisindex im Zeitraum vom Jahresbeginn bis zum Vertragsschluss würde sich daher in der folgenden Entgelterhöhung widerspiegeln. In Extremfällen könnte sogar eine nach Vertragsschluss erfolgte Senkung des Verbraucherpreisindex durch eine vorherige Steigerung ausgeglichen werden. Dasselbe gilt auch für den Fall einer (derzeit freilich unrealistischen) Deflation, d.h. Senkung des Preisniveaus: Hier würde der Kunde aufgrund der Klausel in den Genuss einer Entgeltsenkung kommen, obwohl die dafür maßgeblichen Umstände bereits vor dem Vertragsschluss eingetreten sind. Vermutlich hat der OGH vor dem Hintergrund der etablierten Judikatur, die bei der Bewertung der Zulässigkeit von Klauseln im Verbandsklageverfahren die kundenfeindlichste Auslegung vorsieht, diesen Umstand nicht berücksichtigt und die Klausel als gröblich benachteiligend qualifiziert.

Laut bestehender Judikatur entfallen die für unwirksam erklärten Klauseln gänzlich und dürfen auch nicht in ihren zulässigen Umfang umgedeutet und weiterverwendet werden. Der Vertrag ist vielmehr so zu interpretieren, als wäre die Klausel darin nicht enthalten, weshalb auf ihrer Grundlage keine Entgelterhöhung erfolgen kann und vergangene Erhöhungen unzulässig und rückforderbar sind. Es ist daher beispielsweise auch unzulässig, dass der betroffene Vermieter die Wertsicherung für die entsprechenden Mietverträge nunmehr schlichtweg ab Vertragsschluss berechnet und innerhalb der ersten zwei Monate auf Erhöhungen verzichtet. Eine solche Vorgehensweise müsste explizit in den Vertrag aufgenommen werden, was bei Neuverträgen unproblematisch, bei bestehenden Verträgen aufgrund des mietrechtlichen Kündigungsschutzes aber vielfach nicht umsetzbar ist.

Die Entscheidung des OGH betrifft zwar einen Einzelfall und eine konkrete Klausel, doch auch außerhalb von Mietverträgen beziehen sich viele Wertsicherungsklauseln

auf den Jahres-VPI der Statistik Austria oder ähnliche Durchschnitts-Indizes und damit auf Umstände, die möglicherweise vor Vertragsschluss eingetreten sind. Daher wird bereits diskutiert, inwiefern die Entscheidung auf Wertsicherungsklauseln außerhalb von Mietverträgen anwendbar ist. Ein privates Prozessfinanzierungsunternehmen hat bereits öffentlich angekündigt, auf Basis der genannten OGH-Entscheidung gegen Anbieter privater Krankenversicherungen vorzugehen und Entgelterhöhungen zurückzufordern. Es bleibt daher abzuwarten, ob die teils jahrzehntelang verwendeten und vielfach etablierten Wertsicherungsklauseln in unterschiedlichen Vertragstypen für unwirksam erklärt werden oder ob die Entscheidung des OGH doch vor dem Hintergrund einer spezifisch mietrechtlichen Sonderkonstellation erfolgt ist.

Letztlich gilt es, hier einen angemessenen Interessenausgleich zu finden. Auf der einen Seite steht das Interesse der Endkunden an rechtskonformen, fairen und transparenten Vertragsbestimmungen für Dauerschuldverhältnisse, um nicht von ungerechtfertigten Entgelterhöhungen betroffen zu sein. Auf der anderen Seite haben Unternehmen ein berechtigtes Interesse daran, durch Wertsicherungsklauseln das Äquivalenzverhältnis zwischen Leistung und Entgelt aufrechtzuerhalten. Besonders bei langfristigen Verträgen mit eingeschränkten Kündigungsmöglichkeiten, wie Miet- oder Krankenversicherungsverträgen, besteht ansonsten die Gefahr, dass sich das Verhältnis zwischen Leistung und Entgelt aufgrund der Inflation zu Ungunsten eines Vertragspartners verändert. Doch auch bei Verträgen, die pro futuro angepasst werden können, drohen den Unternehmen hohe Rückforderungen für die in der Vergangenheit vorgenommenen Entgelterhöhungen, welche nicht vorhersehbar waren. Diese Umstände sollten bei zukünftigen Entscheidungen des Höchstgerichts angemessen berücksichtigt werden.

Die ISPA wird dies weiter genau analysieren und entsprechende Rückschlüsse für ihre Mitglieder bzw. die Telekommunikationsbranche diskutieren. Klar ist jedenfalls, dass diese Entscheidung aufgrund ihrer möglichen massiven finanziellen Auswirkungen Potenzial für Sprengkraft hat. Es gilt, für diese und auch zukünftige vergleichbare Situationen Rechtssicherheit und Planbarkeit für die betroffenen Unternehmen sicherzustellen. ■

EU-KOMMISSION: VERFAHREN GEGEN GROSSE PLATTFORMEN

Am 17.2.2024 ist das EU-Gesetz über digitale Dienste (Digital Services Act, Akronym DSA) in Kraft getreten. Der DSA ist ein neuer EU-weiter Rechtsrahmen, der digitale Dienste im Internet – zum Beispiel Online-Plattformen, Suchmaschinen, Online-Marktplätze, Hostingdienste oder Internetzugangsdienste – stärker reguliert. Er verfolgt unter anderem die Ziele einer einfacheren Entfernung illegaler Inhalte im Internet, der Stärkung der Verbraucher:innenrechte sowie der Grundrechte wie der Redefreiheit und einer Vereinheitlichung der Rechtslage für Anbieter von Diensten im Internet. Dafür sieht er für die besagten Dienste eine Vielzahl an unterschiedlichen Verpflichtungen vor, welche diese erfüllen müssen. Dazu gehören unter anderem die Einrichtung bestimmter Kanäle, mit denen Nutzer illegale Inhalte auf den Diensten melden können; die Einrichtung von Kontaktstellen, mit denen Behörden und Nutzer die Dienste einfach erreichen können oder bestimmte Transparenzpflichten.

Dabei gelten je nach Art des Dienstes und dessen Größe unterschiedliche Verpflichtungen. Die schärfsten Verpflichtungen treffen sehr große Online-Plattformen (VLOP – Very Large Online Platform), d.h. jene mit durchschnittlich mindestens 45 Millionen aktiven Nutzer:innen pro Monat. Gleiches gilt für sehr große Online-Suchmaschinen (VLOSE – Very Large Online Search Engine). Diese sehr großen Dienste unterliegen den strengsten Vorgaben des Digital Services Acts, wie etwa Risikobewertungs- und Risikominderungspflichten, jährlichen Überprüfungen durch einen unabhängigen Prüfer, die Einrichtung von Krisenreaktionsmechanismen, besondere Transparenzerfordernissen, der Pflicht zur Offenlegung

von Plattformdaten an Forscher:innen, der Pflicht zur Einrichtung einer Compliance-Abteilung oder der Pflicht zur Entrichtung einer jährlichen Aufsichtsgebühr. Während die meisten vom Digital Services Act betroffenen Vermittlungsdiensteanbieter unter die Zuständigkeit ihres jeweils nationalen Koordinators für digitale Dienste fallen, der die Einhaltung der Verpflichtungen überwacht (in Österreich: Kommunikationsbehörde Austria), ist für VLOPs und VLOSEs unmittelbar die EU-Kommission zuständig.

Die Pflichten für VLOPs/VLOSEs entstehen aber erst dann, wenn die EU-Kommission die entsprechenden Dienste, die zur regelmäßigen Bekanntgabe ihrer Nutzer:innenzahlen verpflichtet

sind, auch mit einem Beschluss als VLOP/VLOSE benennt. Mit 16. August 2024 waren nach Angaben der EU-Kommission insgesamt 20 VLOPs/VLOSEs benannt. Die öffentlich auf der Website der EU-Kommission einsehbare Liste birgt dabei durchaus Überraschungen. Darin finden sich einerseits Anbieter klassischer soziale Netzwerke wie Meta (Facebook, Instagram), TikTok, LinkedIn, X (Twitter), Snapchat oder Pinterest. Doch auch Handelsplattformen wie AliExpress, Amazon, Shein, Temu und Zalando wurden von der EU-Kommission benannt. Google fällt gleich mit

mehreren Services (Google Search, Google Play, Google Maps, Google Shopping und YouTube) in die Kategorie der VLOP/VLOSE. Mit Pornhub, XNXX, Stripchat und XVideos sind auch mehrere Plattformen für pornographische Videos und Bilder auf das Radar der EU-Kommission gekommen. Weitere VLOPs/VLOSEs sind Microsofts Suchmaschine Bing, die Unterkunftsvermittlung Booking.com und Apple's App Store und Wikipedia.

Dabei ist gar nicht immer eindeutig, was eigentlich eine Online-Plattform ist. Nach der Definition des DSA ist eine Online-Plattform ein Dienst, der im Auftrag eines Nutzers Informationen speichert und öffentlich verbreitet. Dies bedeutet, dass es einerseits darauf ankommt, dass die auf dem Dienst angebotenen Inhalte (z. B.



Postings, Bilder, Videos ...) von Dritten und nicht (nur) vom Anbieter des Dienstes selbst stammen. Daher kann ein Dienst, der die redaktionelle Kontrolle über die auf ihm verbreiteten Inhalte ausschließlich selbst ausübt (wie z.B. eine Online-Zeitung), in der Regel keine Online-Plattform sein und unterliegt auch bei sehr hohen Nutzer:innenzahlen nicht dem DSA. Andererseits ist, um als Online-Plattform zu gelten, auch eine öffentliche Verbreitung dieser Inhalte durch den Dienst erforderlich, worunter der DSA die Bereitstellung von Informationen für eine potenziell unbegrenzte Zahl von Dritten versteht. Das ist etwa dann der Fall, wenn die von den Nutzer:innen hochgeladenen Inhalte auf einer Timeline oder über eine Suchfunktion verfügbar sind; nicht aber dann, wenn sie beispielsweise nur für den Nutzer selbst einsehbar sind.

Diese Angesichts der damit verbundenen Pflichten ist es nicht überraschend, dass nicht alle der genannten Dienste mit ihrer Benennung als VLOP/VLOSE glücklich sind. Mehrere Anbieter haben daher Rechtsmittel gegen den Einstufungsbeschluss bzw. gegen die Vorschreibung entsprechender Aufsichtsgebühren eingelegt. So bekämpft etwa Zalando den Beschluss der EU-Kommission mit dem Argument, dass es sich bei dessen Angebot überwiegend um einen bloßen Online-Einzelhandel und nicht um eine

Online-Plattform handelt und auch die erforderliche Nutzerzahlen in Bezug auf Angebote dritter Verkäufer nicht erreicht würden. In einer weiteren Klage stellt Zalando auch den Modus der Berechnung der zu entrichtenden Aufsichtsgebühren in Frage. Auch weitere Dienste haben Rechtsmittel erhoben.

Auch bei der Durchsetzung der Pflichten von bereits benannten großen Online-Plattformen gab es seit dem 17. Februar 2024 einige Entwicklungen. Die EU-Kommission hat bereits mehrfach Auskunftsverlangen an bestimmte Dienste gestellt, um die Einhaltung der Vorgaben zu überprüfen. Gegen einige Online-Plattformen wurden aufgrund eines Anfangsverdachts auch bereits förmliche Verfahren eingeleitet, um zu prüfen, ob die Anbieter in verschiedenen Bereichen wie Risikomanagement, Moderation von Inhalten, Dark Patterns, Transparenzpflichten, Vorgaben zu



irreführender Werbung und Desinformation und hinsichtlich des Datenzugang für Forscher gegen den DSA verstoßen haben. Innerhalb eines derartigen Verfahrens hat die EU-Kommission erweiterte Prüfbefugnisse und kann auch einstweilige Maßnahmen gegen die Plattform verhängen. Falls die EU-Kommission in einem solchen Verfahren zur Entscheidung kommt, dass die entsprechende VLOP/VLOSE die Verpflichtungen nicht einhält, ordnet sie diese dazu an, binnen einer angemessenen Frist die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Non-Compliance mit den Verpflichtungen des DSA kann jedenfalls teuer werden, da Geldbußen von bis zu 6 % des durch den Anbieter im vorangegangenen Geschäftsjahr erzielten weltweiten Jahresumsatzes verhängt werden können. Zudem kann die Einhaltung von bestimmten Beschlüssen und Verpflichtungen auch durch die Verhängung von Zwangsgeldern von bis zu 5 % der im vorangegangenen Geschäftsjahr erzielten durchschnittlichen Tageseinnahmen erzwingen.

Auch wenn sich im Februar 2025 der Jahrestag des Inkrafttretens des DSA nähert, so sind die Entwicklungen damit keineswegs abgeschlossen. Es ist zu erwarten, dass die EU-Kommission noch weitere Dienste als VLOPs/VLOSEs benennt und ihre Befugnisse auch bei den bereits benannten Diensten ausschöpfen wird. Eine zentrale Rolle wird dabei aufgrund der eingelegten Rechtsmittel der Europäische Gerichtshof (EuGH) spielen, der sich mit strittigen Fragen wie damit, ab wann etwa bei gemischten Diensten eine Online-Plattform vorliegt oder der Zählweise der Nutzer:innenzahlen – Stichwort Zalando – auseinandersetzen muss. Die ISPA wird die Entwicklungen jedenfalls weiterhin beobachten und ihre Mitglieder informieren. ■

CYBERRESILIENZ IN DER EU: EUROPÄISCHE KOMMISSION VERÖFFENTLICHT RISIKO- BEWERTUNGSBERICHT FÜR TELEKOMMUNIKATION UND ELEKTRIZITÄT

Die Europäische Kommission hat diesen Sommer einen umfassenden Risikobewertungsbericht zur Cybersicherheit in den europäischen Telekommunikations- und Elektrizitätssektoren veröffentlicht. Der Bericht, der auf einer Aufforderung des Rates im Zusammenhang mit der Entwicklung der Cyberabwehr der EU aus dem Jahr 2022 basiert, bietet eine tiefgehende Analyse der Risiken und Bedrohungsszenarien, denen diese kritischen Infrastrukturen ausgesetzt sind, und schlägt Maßnahmen zur Verbesserung der Cyberresilienz vor. Die Ergebnisse sollen anschließend bei der Planung von Maßnahmen auf EU und gegebenenfalls auch auf nationaler Ebene berücksichtigt werden.

RISIKOBEWERTUNG IM TELEKOMMUNIKATIONSSEKTOR

Im Telekommunikationssektor identifiziert der Bericht mehrere zentrale Bedrohungen, die nach ihrer Bedeutung gereiht sind. Im Vordergrund stehen Risiken für mobile und feste Telekommunikationsnetze, die Kerninfrastruktur des Internets sowie die Satellitenkommunikation. Die potenziellen Bedrohungen reichen von Ransomware-Angriffen und destruktiver Malware bis hin zu DDoS-Angriffen, die die Verfügbarkeit kritischer Dienste beeinträchtigen könnten. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Gefahr von Spionage durch Unternehmen oder Nationalstaaten, die zunehmend über ausgeklügelte Methoden wie SS7-Angriffe oder Smishing- und Vishing-Attacken erfolgen.

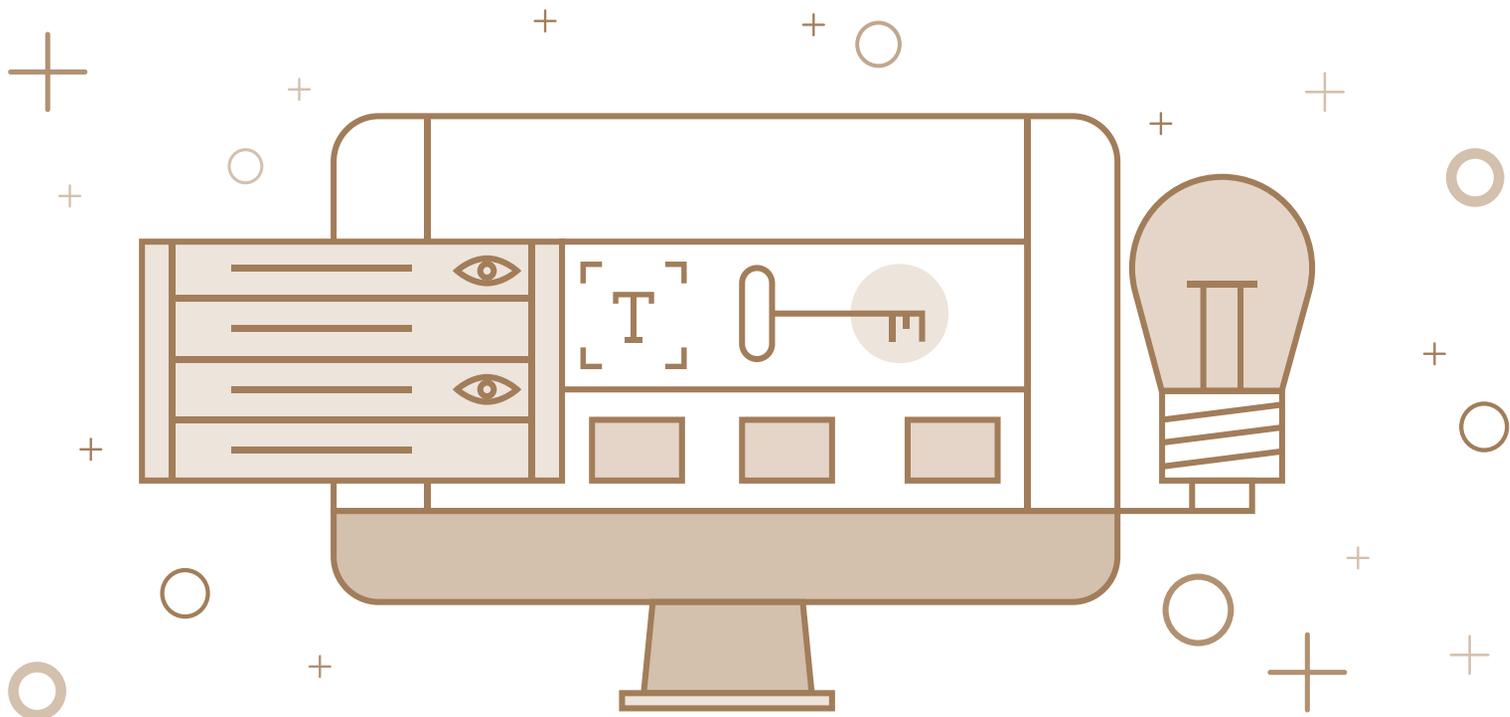
Der Bericht warnt zudem vor der physischen Sabotage

von Unterseekabeln und den dazugehörigen Anlandungsstationen, was die Kommunikationsinfrastruktur erheblich destabilisieren könnte. Auch Angriffe auf die Fernverwaltungssysteme von Seekabelnetzen und die Unterbrechung von Up- und Downlink eines Satelliten werden als ernsthafte Bedrohungen dargestellt.

SPILLOVER-RISIKEN UND SEKTORÜBERGREIFENDE ABHÄNGIGKEITEN

Besonders besorgniserregend sind die sogenannten „Spillover“-Risiken, also die potenziellen Auswirkungen von Sicherheitsvorfällen im Telekommunikationssektor auf andere Sektoren wie insbesondere dem Elektrizitätssektor und vice versa. Als mögliche „Spillover“-Risiken des Telekommunikationssektors auf den Stromsektor werden genannt der Verlust der Verfügbarkeit, Integrität oder Vertraulichkeit der Kommunikation, wobei auch auf die Beeinträchtigung von Notfallmaßnahmen bzw. Alarmsystemen der Strombetreiber eingegangen wird. Weiters stellen mögliche Auswirkungen auf andere Sektoren beispielsweise Störungen des Zugangs zu Notdiensten oder öffentlichen Warnsystemen, des öffentlichen Verkehrs oder digitalen Zahlungssystemen dar. Als mögliche „Spillover“-Risiken vom Stromsektor auf den Telekommunikationssektor werden insbesondere Ausfälle von Datenzentren und Störungen der elektronischen Kommunikation identifiziert.

Ein weiteres Problem, das der Bericht aufzeigt, betrifft die Abhängigkeiten zwischen den Mitgliedstaaten. Eine Beeinträchtigung gemeinsamer Telekommunikationsnetze auf EU-Ebene könnte im Krisenfall zur Verschärfung der Situation führen. Besonders besorgniserregend ist dabei die Gefahr, die von der Störung von TLD-Nameservern, Internet-Knotenpunkten (IXPs) und großen Cloud-Rechenzentren ausgeht, insbesondere wenn diese in Drittländern angesiedelt sind.



RISIKOSZENARIEN UND IHRE AUSWIRKUNGEN

Im Rahmen der Risikobewertung stellt der Bericht vier konkrete Risikoszenarien im Telekommunikationssektor vor. Diese umfassen unter anderem gezielte Angriffe auf die Lieferkette durch Hackergruppen, die von feindlichen Drittstaaten unterstützt werden, sowie groß angelegte DDoS-Angriffe auf die Kommunikationsinfrastruktur mehrerer EU-Mitgliedstaaten. Diese könnten potenziell soziale Unruhen auslösen und wirtschaftliche Aktivitäten massiv stören.

Ein weiteres bedrohliches Szenario betrifft den Einsatz von künstlicher Intelligenz zur Durchführung von Desinformationskampagnen, die beispielsweise Wahlergebnisse manipulieren könnten. Zudem wird die Gefahr von Spionage beispielsweise durch Bestechung unzufriedener Mitarbeiter in verschiedenen Internetdiensteanbietern (ISPs) thematisiert, was zu erheblichen Sicherheitslücken führen könnte.

VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE ZUR RISIKOMINIMIERUNG

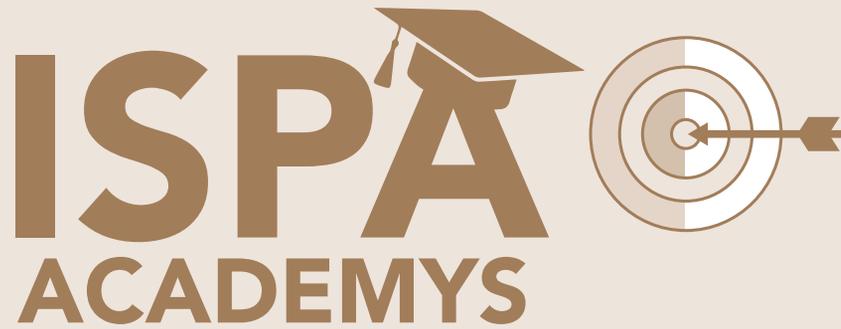
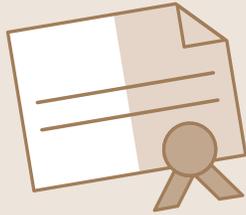
Um diesen Bedrohungen entgegenzuwirken, formuliert die Europäische Kommission eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen. Im Bereich der Cyberresilienz empfiehlt der Bericht, dass die Mitgliedstaaten „best practices“ austauschen und Leitlinien für die Sicherheit von Humanressourcen und Zugangskontrollrichtlinien entwickeln sollten. Der Austausch von Informationen

zwischen „Computer Security Incident Response Teams“ (CSIRTs) und Strafverfolgungsbehörden sowie die politische Koordination mit internationalen Partnern sollen intensiviert werden. Um Desinformationskampagnen besser bekämpfen zu können, wird eine verstärkte Zusammenarbeit bei der Ermittlung und dem Austausch von Erkenntnissen sowie die Entwicklung eines EU-weiten Verhaltenskodex zur Bekämpfung von Desinformation vorgeschlagen.

Im Hinblick auf die Verbesserung der Notfallplanung und des Krisenmanagements betont der Bericht die Notwendigkeit der Verkürzung der Kommunikationswege zwischen verschiedenen Sektoren und Cybersicherheitsbehörden sowie der Sicherstellung, dass Verfahren betreffend Cyberkrisenmanagement auf EU-Ebene Stakeholder von bestimmten Sektoren – insbesondere jene mit hohem „Spillover“-Risiko - involvieren. Auch die Sicherheit der Lieferketten, insbesondere im Zusammenhang mit risikoreichen Anbietern, wird als kritischer Punkt hervorgehoben. Hier fordert die Kommission eine unionsweite Risikobewertung und eine schnellere Analyse von Schwachstellen.

CYBERRESILIENZ ERFORDERT HANDELN AUF NATIONALER UND EUROPÄISCHER EBENE

Der Risikobewertungsbericht der Europäischen Kommission unterstreicht die dringende Notwendigkeit, die Cyberresilienz in den kritischen Sektoren Telekommunikation und Elektrizität zu stärken. Die aufgezeigten Bedrohungsszenarien und die vorgeschlagenen Maßnahmen verdeutlichen, dass die Cybersicherheit in der EU ein gemeinsames Anliegen ist, das entschlossenes Handeln auf nationaler und europäischer Ebene erfordert. ■



EU-RICHTLINIE VERPFLICHTET UNTERNEHMEN CYBERSECURITY-MASSNAHMEN AUSZUBAUEN

Im Rahmen einer ISPA-Academy am 24. Juni 2024 erklärten die Experten von Deloitte und Deloitte Legal Österreich Sascha Jung, Georg Schwondra, Marco Geiger, welche Vorkehrungen jetzt schon getroffen werden können.

Die Zeit wird knapp, nicht etwa für die Unternehmen, aber für den Gesetzgeber. Die neue EU-Richtlinie für Netz- und Infrastruktur Sicherheit NIS2, soll bis 17. Oktober 2024 in allen Mitgliedstaaten der EU umgesetzt werden. In Österreich wird sich das in dieser Legislaturperiode wohl nicht mehr ausgehen. Obwohl das für die Unternehmen mehr Zeit für die Implementierung der strengeren Vorgaben bedeutet, sollte die zusätzliche Zeit auch für eine bessere Vorbereitung genutzt werden. Die ISPA organisierte deshalb eine ISPA-Academy, um Unternehmen bei der rechtzeitigen Implementierung zu unterstützen.

DIE EXPERTEN VON DELOITTE UND DELOITTE LEGAL ÖSTERREICH EMPFEHLEN UNTER ANDEREM, FOLGENDE MASSNAHMEN BEREITS BIS ZUM OKTOBER UMZUSETZEN:

Abklären, ob das Unternehmen überhaupt in das Anwendungsgeld von NIS2 fällt. Bei Unsicherheiten kann ein Rechtsgutachten sicherstellen, ob man von NIS2 betroffen ist oder nicht. Wenn man betroffen ist, ist es ratsam zuerst eine Gap Analyse durchzuführen, also eine Überprüfung, ob die aktuell implementierten Sicher-

heitsstandards den Anforderungen durch NIS2 gerecht werden. Dann ist es sinnvoll, eine Roadmap zu erstellen, warum, wann, welche Maßnahmen zu setzen sind. Cybersecurity-Schulungen für Mitarbeiter:innen und das Management können auch bereits vor in Kraft Treten des Gesetzes durchgeführt werden.

Als Grundlage für die Implementierung neuer Sicherheitsregeln empfiehlt sich ein Information Security Management System. Dieses legt Regeln und Verfahren fest, mit denen sich die Informationssicherheit in einem Unternehmen sicherstellen, steuern, kontrollieren und kontinuierlich verbessern lässt. Dabei ist es wichtig, klare Strukturen und Verantwortlichkeiten zu definieren. Im Zuge dessen sollte auch eine Definition der Risikomanagement-Methodik, um Sicherheitsrisiken systematisch zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern, überlegt werden. Weiters kann man sich schon Gedanken dazu machen, wie sicher die eigene Lieferkette ist. Dazu erstellt man am besten ein Lieferantenverzeichnis und die dazugehörige Security Anforderungen. Weiters sollten Meldeprozesse und Kanäle bei Sicherheitsvorfällen etabliert werden. Das umfasst die Definition von Playbooks und Klassifizierungsschemen sowie das Erstellen von Richtlinien zum korrekten Umgang mit Sicherheitsvorfällen.

Insgesamt raten die Experten bei der Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen mit der Basis zu starten, und sich nicht schon am Anfang in Details zu verlaufen. Professionelle Unterstützung von Beratungsunternehmen einzuholen ist ratsam, wenn man nicht alles selbst erledigen kann. Egal ob Unterstützung bei der Planung der Maßnahmen oder beim Implementieren der einzelnen Maßnahmen, externes Know-how gibt es für alle Bedürfnisse. ■

DER ONLINE-ZOO GEHT NACH JEREWAN

Dank einer Kooperation mit dem Public Journalism Club NGO in Armenien erreicht das beliebte ISPA-Kinderbuch „Der Online-Zoo“ mit seiner medienpädagogischen Botschaft nun auch Kinder in Armenien.

Kinder lieben Geschichten mit Tieren – und das weltweit. Als die Präsidentin des Public Journalism Club NGO in Armenien auf den Online-Zoo aufmerksam wurde, erkannte sie das Potential für eine armenische Version des beliebten Kinderbuchs zur Förderung digitaler Medienkompetenz. Finanziell unterstützt durch die Europäische Kommission konnte das Projekt erfolgreich umgesetzt werden.

EIN AUSSERGEWÖHNLICHER ZOO

Im Online-Zoo haben die Tiere Smartphones, Tablets und Computer. Sie nutzen das Internet und treffen dabei auch auf die eine oder andere Herausforderung. „Der Online-Zoo“ begleitet Zoo-Direktorin Elsa auf ihrem Rundgang im

Zoo, bei dem sie den Tieren Unterstützung beim sicheren Umgang mit digitalen Geräten und dem Internet bietet. Giraffe Greta hat z. B. aus Versehen Stofftiere bestellt, weil sie in einer App auf einen Bestell-Button geklickt hat. Die Hyänen machen sich online über Panda Paul lustig und Pinguin Fridolin will gerade Fotos von sich nur in Badehose verschicken, bevor Elsa ihn aufklärt, warum das keine gute Idee ist. Spielerisch vermitteln die Geschichten aus dem Online-Zoo den Kindern – und den Eltern- worauf es beim sicheren Surfen ankommt und wie die Herausforderungen gemeistert werden können. Als Vorlesegeschichte eignet sich „Der Online-Zoo“ für Kinder ab 4 Jahren.

B/K/S-VERSION ÜBERARBEITET

Dank dem großen Interesse und Kooperationen, u. a. mit der United Nations Organization for Drugs and Crimes (UNODC), konnte das ISPA-Kinderbuch bereits in 13 Sprachen übersetzt werden. Eine bereits 2021 erschienene bosnische Version wurde nun überarbeitet und in Bosnisch/Kroatisch/Serbisch herausgegeben. ■



Seda Muradyan, Präsidentin der Public Journalism Club NGO, und eine junge Leserin mit der armenischen Ausgabe des Online-Zoos.

ISPA AKTIV

KI-LITERACY IN ÖSTERREICH

Im Rahmen der Digitalen Kompetenzoffensive organisierte das Bundeskanzleramt am 3. Juli 2024 eine Fachveranstaltung zu KI-Literacy in Österreich, die darauf abzielte, die Grundlagen für ein umfassendes KI-Literacy Programm zu legen. Zuerst wurden aktuelle Zahlen und Maßnahmen der Digitalen Kompetenzoffensive präsentiert. Danach wurde in Workshops eine Standortbestimmung und Ausrichtung für eine digitale Zukunft durch alle teilnehmenden Stakeholder erarbeitet. Für die ISPA brachte sich Birgit Mühl in die Diskussion ein. Die Workshops waren Teil der systematischen Aufarbeitung von KI-Literacy in Österreich durch die Donau Uni Krems.



25. SALZBURGER TELEKOM-FORUM

Am 20. und 21. August war die ISPA beim 25. Salzburger Telekom-Forum RTR GmbH. ISPA-Vizepräsident Florian Parnigoni diskutierte dabei gemeinsam mit Hans Peter Lehofer, Georg Serentschy und Renate Nikolay die Frage „Welchen Herausforderungen begegnet Sicherheit in der elektronischen Kommunikation?“

Die ISPA hat dabei schon heute eine breite Themenpalette und die Frage der Sicherheit ist eine vielschichtige, von geopolitischen Aspekten bis hin zur Infrastruktursicherheit. Die Betreiber leisten dazu mit großem Engagement ihren Beitrag. Das ist allerdings auch eine große Herausforderung, und zwar eine regulatorische, technische und nicht zuletzt finanzielle - vor allem für zusätzliche Forderungen des Staates ist hier ein angemessener Kostenersatz notwendig. Parnigoni betonte auch, dass Dinge, die unterschiedlich sind, entsprechend unterschiedlich reguliert werden müssen, und dass die Abwägung zwischen Cybersicherheit und Terrorabwehr eine komplexe ist.



BASTELNDES BÜRO

Gelegentlich tut es jedem Team gut, den Alltag hinter sich zu lassen und etwas anderes zu machen. Deshalb gab es am 27. August einen Ausflug in die Werkstatt der Do Something Great Society, wo sich das Büro unter Anleitung an der Tischlerei versuchte, und einen neuen Garderobenständer für das Büro baute. Wie gut uns das gelungen ist, können unsere Besucher:innen selbst entscheiden.

MEDIENARBEIT ZUR MESSENGER- ÜBERWACHUNG

Als der Vorschlag zur Messenger-Überwachung zur Diskussion gestellt wurde, war die ISPA sehr skeptisch (vgl. S. 8-9) und hat sich dementsprechend öffentlich zu Wort gemeldet. Stefan Ebenberger stand am 27. August der ZiB 2 für einen Beitrag zur Verfügung, um das grundsätzliche Problem mit Sicherheitslücken zu erklären: Solange sie bestehen, kann jede:r sie nutzen, auch Kriminelle - das widerspricht einem hohen Cybersicherheits-Niveau.



ISPA-ELECTION-TRAINING NATIONALRATSWAHL 2024

Eines der Potentiale des Internets ist der freie Zugang zu Information. Bürger:innen können sich dank dieser Technologie an der Vielfalt verschiedener Standpunkte und Positionen orientieren. Insbesondere bei Wahlen werden soziale Medien auch als Plattformen für politische

Diskurse genutzt, weshalb Meinungsvielfalt und der Zugang zu vertrauenswürdigen Informationen essentiell ist. Gleichzeitig werden in der Öffentlichkeit Herausforderungen, die sich aus Cyberangriffen und irreführenden Informationen stellen, rege diskutiert. Im Vorfeld der Nationalratswahl lud die ISPA deshalb am 2. September zu einer Informationsveranstaltung für Kandidierende in die Aula am Campus der Universität Wien. Expert:innen von **cert.at** und der **Kommunikationsbehörde Austria** erörterten die Herausforderungen und Entwicklungschancen, die die Nationalratswahl im Bereich Cybersicherheit und Desinformation mit sich bringen.

Expert:innen von **Google**, **Meta** und **TikTok** präsentierten, welche Maßnahmen die Plattformen ergreifen, damit ein transparenter und vertrauenswürdiger Zugang zu Information sichergestellt werden kann. Darüber hinaus gaben sie Tipps, wie die Plattformen sinnvoll für den Wahlkampf genutzt werden können. Einigkeit herrschte sowohl unter den Vortragenden als auch im Publikum darüber, dass im Vorfeld der Nationalratswahl ein transparenter und vertrauenswürdiger Zugang zu Information sichergestellt werden muss, da Bürger:innen sich zunehmend mittels Internet über unterschiedliche Themen und politische Positionen informieren. Dass Cybersecurity kein reines Expert:innen-Thema ist, sondern dass jede:r aktiv etwas tun kann, war eine der wichtigsten Botschaften. Die Nutzung von Zwei-Faktor-Authentifizierungen für Socialmedia-Accounts wurde z. B. als eine der einfachsten Methoden, um das eigene Konto abzusichern, vorgestellt.



A.K.I.S. GmbH ACS Meiselstraße 46/4, 1150 Wien +43 1 50374 51 akis@akis.at www.akis.at	APA-IT Informations Technologie GmbH ACS Laimgrubengasse 10,1060 Wien +43 1 36060 6060 it-vertrieb@apa.at www.apa-it.at	Brennercom Tirol GmbH AS Eduard-Bodem-Gasse 8, 6020 Innsbruck +43512279279 info@brennercom-tirol.at www.brennercom.tirol	Colt Technology Services GmbH AS Kärntner Ring 10-12, 1010 Wien +49 69 56606 6591 christian.weber@colt.net www.colt.net	DIC-Online Wolf & Co. KG AS Innrain 117 1. Stock, 6020 Innsbruck +43 512 341033 0 office@dic.at www.dic.at
abaton EDV-Dienstleistungs GmbH CS Hans-Resel-Gasse 17, 8020 Graz +43 5 0240 0 office@abaton.at www.abaton.at	APOLLO.AI GmbH S Poschacherstraße 23/1, 4020 Linz office@updateami.com www.apollo.ai	Bundesrechenzentrum GmbH CS Hintere Zollamtsstraße 4, 1030 Wien +43 1 71123 0 office@brz.gv.at www.brz.gv.at	comm-IT EDV DienstleistungsgmbH A Adamsgasse 1/20, 1030 Wien +43 1 205210 office@comm-it.at www.comm-it.at	Digital Realty S Louis-Häfliger-Gasse 10, 1210 Wien +43 1 2903636 0 vienna.info@digitalrealty.com www.digitalrealty.com
ACOnet - Vienna University Computer Center A Universitätssstraße 7, 1010 Wien +43 1 4277 14030 helpdesk@aco.net www.aco.net	ARApus GmbH - Geschäftsbereich Digital ACS Mariahilfer Straße 123, 1062 Wien +43 1 2531001 500 michael.lichtenegger@araplus.at www.araplus.at	CC I Communications (CCC.at) AS Kaiserbrunnstraße 34, 3021 Pressbaum +43 1 50164 0 office@ccc.at www.ccc.at	Compass-Gruppe GmbH CS Schönbrunner Straße 231, 1120 Wien +43 1 98116 0 office@compass.at www.compass.at	digitalnova it & web solutions e.U. S Krottendorfer Strasse 9a/9, 8052 Graz +43316225670 office@digitalnova.at www.digitalnova.at
adRom Media Marketing GmbH CS Lustenauerstraße 66, 6850 Dornbirn +43 5522 74813 0 office@adrom.net www.adrom.net	Arelion Austria GmbH S c/o CCFa, Am Heumarkt 10, 1030 Wien +43 1 205305 17 frank.kirchner@arelion.com www.arelion.com	CCD Cogent Communications Deutschland GmbH Austria Branch AS Atricom Geb.B, St.6, Lyoner Str 15, 60528 Frankfurt +49-69-299 896 1026 alexander.valenta@t-mobile.com www.cogentco.com	comteam it-solutions GmbH AS Mitterfeldstraße 1, 3300 Amstetten +43747220580 office@it.comteam.at www.comteam.at	doloops accessible web technologies GmbH S Bräuhausgasse 6/2/6, 1050 Wien +43 1 997430100 office@doloops.net www.doloops.net
AGNITAS AG S Werner-Eckert-Straße 6, 81829 München +49 89 552908 0 info@agnitas.de www.agnitas.de	artegic AG AS Zanderstraße 7, 53177 Bonn +49 228 227797 0 info@artegic.de www.artegic.com	China Telecom (Deutschland) GmbH AS Bockenheimer Landstraße 77, 60325 Frankfurt am Main +49 69 24003 2929 marketing.germany@chinatelecomglobal.com www.cteurope.net	conova communications GmbH ACS Karolingerstraße 36A, 5020 Salzburg +43 662 2200 0 s.kaltenbrunner@conova.com www.conova.com	easynome GmbH CS Canettistraße 5/10, 1100 Wien +43 1 3532222 office@easynome.com www.easynome.com/de
AiNetTelekommunikations-Netzwerk Betriebs GmbH ACS Burggasse 15, 8750 Judenburg +43357283146181 office@ainet.st www.ainet.at	ATVIRTUAL.NET KG S Albert Heypeter-Gasse 25, 2301 Gross-Enzersdorf +43224920277 contact@atvirtual.net atvirtual.eu	Christoph Schmoigl I edvUNION S Landskronngasse 5/1/1/1, 1010 Wien +43 1 7108502 cs@edvu.at www.edv-union.at	CoreTEC IT Security Solutions GmbH S Ernst Melchior Gasse 24/DG, 1020 Wien +43 1 5037273 0 m.kirisits@coretec.at www.coretec.at	echonet communication GmbH CS Rosenbursenstraße 2/24, 1010 Wien +43 1 5122695 office@echonet.at www.echonnet.at
Alpen Glasfaser GmbH A Handelskai 92, 1200 Wien +43 1 795850 office@alpenglasfaser.at www.alpenglasfaser.at	Austrian Data Center Association Rockhgasse 6/6, 1010 Wien +43 664 88378955 coffice@austriandatacenter.org www.austriandatacenter.org	edvUNION S Landskronngasse 5/1/1/1, 1010 Wien +43 1 7108502 cs@edvu.at www.edv-union.at	COSYS DATA GmbH ACS Jörgmayrstraße 12, 4111 Walding +43 1 2299600 office@cosys.cc www.cosys.cc	Elektrizitätswerk Gösting V. Franz GmbH AS Viktor-Franz-Straße 13-23, 8051 Graz +43 316 6077 0 office@ewg.at www.ewg.at
Alphaphone Telekommunikations GmbH AS Perfektastraße 57/4, 1230 Wien +43 5 93200 office@alphaphone.at www.alphaphone.at	AVM GmbH for International Communication Technology S Alt-Moabit 95, 10559 Berlin +49 30 39976 232 ict-info@avm.de www.avm.de	CIDCOM Werbeagentur GmbH CS Wiedner Hauptstraße 78, 1040 Wien +43 1 4064814 0 office@cidcom.at www.cidcom.at	CUBIT IT Solutions GmbH. ACS Zieglergasse 67/3/1 Hoftrakt, 1070 Wien +43 1 7189880 0 paul.witta@cubit.at www.cubit.at	Empirion Telekommunikations Services GmbH AS Leonard-Bernstein-Straße 10, 1220 Wien +43 1 4805000 office@empirion.at www.empirion.at
Amazon Deutschland Services GmbH CS Marcel-Breuer-Straße 12, 80807 München +43 30 303062511 publicpolicy-de@amazon.de www.amazon.de	BBOÖ Breitband Oberösterreich GmbH A Energierstraße 1, 4020 Linz office@bbooe.at www.bboe.at	Cisco Systems Austria GmbH S MilleniumTower, Handelskai 94-96, 1200 Wien +43 1 24030 6024 hgreiner@cisco.com www.cisco.at	Cyan Security Group GmbH AS ICON Tower 24, Wiedner Gürtel 13/16.Stock, 1100 Wien +43 1 3366911 0 office@cyansecurity.com www.cyansecurity.com	Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH AS Böhmerwaldstraße 3, 4021 Linz +43 5 9000 2575 telekom@energieag.at www.energieag.at
ANEXIA Internetdienstleistungs GmbH AS Feldkirchnerstraße 140, 9020 Klagenfurt am Wörthersee +43 50 556 info@anexia-it.com www.anexia.com	BK-DAT Electronics e.U. AS Hiefalauer Straße 18, 8790 Eisenerz +43384860048 info@bkdat.net www.bkdat.net	Citycom Telekomunikation GmbH AS Gadollaplatz 1, 8010 Graz +433168876200 bernd.stockinger@citycom-austria.com www.citycom-austria.com	datenwerk innovationsagentur GmbH CS Margaretenstraße 70/2/10, 1050 Wien +43 1 5856071 office@datenwerk.at www.datenwerk.at	Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH A Böhmerwaldstraße 16, 4020 Linz +43 5 9000 service@energieag.at www.energieag.at
Antares-NetlogiX Netzwerkberatung GmbH AS Feldstraße 13, 3300 Amstetten +43747265480 office@netlogix.at www.netlogix.at	Breitbandserviceagentur Tirol GmbH S Südtiroler Platz 8, 6020 Innsbruck +43512209309 office@bbsa.tirol www.bbsa.tirol	CloudNow GmbH AS Kaiser Josef Platz 52, 4600 Wels +43 50 152 501 sales@cloudnow.at www.cloudnow.at	DI Johannes Schulz S Scheibenbergstraße 19, 1180 Wien +43 1 3085544 spam@mailplus.co.at www.mailplus.co.at	Energie Steiermark AG ACS Leonhardgürtel 10, 8010 Graz +43 316 9000 0 info@e-steiermark.com www.e-steiermark.com
			DIALOG telekom GmbH & Co KG ACS Goethestraße 93, 4020 Linz +43 732 662774 0 rpassecker@dialog-telekom.at www.dialog-telekom.at	EPB IT-Services GmbH CS Hauptstraße 17, 7051 Großhöflein +4369912370970 office@epb.at www.epb.at
				Episerver GmbH S Wallstrasse 16, 10179 Berlin +49 30 768078 0 infodach@episerver.com www.episerver.de

MEMBERS

SEPTEMBER 2024

Erste Digital GmbH ACS
Am Belvedere 1, 1100 Wien
+43510039637
horst.ganster@erstegroup.com
www.erstegroup.com

eww iTandTEL
(Geschäftsbereich der eww Gruppe) ACS
Knorrstraße 10, 4600 Wels
+43724293967100
office@itandtel.at
wholesale.itandtel.at

Facebook Germany GmbH AC
„Sony Center“ Kemperplatz 1,
10785 Berlin
+49 30 300145553
politik@fb.com
www.facebook.com/
PublicPolicyOfficeBerlin

Farmer Diamonds - IT Service Provider GmbH S
Jensengasse 6, 8010 Graz
+43316375028
office@farmer.diamonds
farmer.diamonds

Faxonline GmbH S
Mariahilferstraße 136, 1150 Wien
+43800802102
info@faxonline.at
www.faxonline.at

Feistritzwerke- STEWEAG GmbH A
Gartengasse 36,
8200 Gleisdorf
+43 3112 2653 0
erich.rybar@feistritzwerke.at
www.feistritzwerke.at

FH des BFI Wien
Maria Jacobigasse 1/3,
1030 Wien
+43 1 72012860 940
info@fh-vie.ac.at
www.fh-vie.ac.at

FH Technikum Wien C
Höchstädtplatz 6, 1200 Wien
+43 1 3334077
info@technikum-wien.at
www.technikum-wien.at

FiberEins TK GmbH AC
Gartengasse 14, 1050 Wien
+43 1 2810281
info@fibereins.at
www.fibereins.at

Flughafen Wien AG AS
Objekt 660, 1300 Wien-Flughafen
+43 1 7007 0
m.dohnal@viennaairport.com
www.viennaairport.com

fonira Telekom GmbH AS
Prager Straße 6, 1210 Wien
+43 1 23400
service@mediainvent.com
www.mediainvent.com

Freewave GmbH A
Premlechnergasse 12/A7, 1120 Wien
+43 1 8040134
office@freewave.at
www.freewave.at

FunkFeuer Wien - Verein zur Förderung freier Netze AS
Laudongasse 15-19, c-o
Volkskundemuseum Wien,
1080 Wien
admin@funkfeuer.at
www.funkfeuer.at

Futureweb GmbH CS
Innsbruckerstraße 7,
6380 St. Johann in Tirol
+43 5352 65335 0
info@futureweb.at
www.futureweb.at

Gamsjaeger Kabel-TV & ISP Betriebs GmbH AS
Unterauer Straße 7, 3370 Ybbs
+43741252249
office@wibs.at
www.wibs.at

GANZRUND Informatik GmbH CS
Doblhoffgasse 7, 1010 Wien
+43 5 1709
info@ganzrund.com
ganzrund.com

Gemeindewerke Telfs GmbH ACS
Bahnhofstraße 40, 6410 Telfs
+43526262330
office@gwtelfs.at
www.gwtelfs.at

GiGaNet.at, Bernhard Kröll AS
Rauchenwald 651, 6290 Mayrhofen
+435285630850
office@giganet.at
www.giganet.at

Google Austria GmbH
Graben 19/9, 1010 Wien
+43 1 23060 6001
press@google.com
www.google.at

GXperts GmbH S
Richtergasse 7/5, 1070 Wien
+43 1 2362933
info@g-experts.net
www.g-experts.net

HALLAG Kommunal GmbH AS
Augasse 6, 6060 Hall in Tirol
+43522358552100
m.kofler@citynet.at
www.citynet.at

Heliot GmbH AS
Am Belvedere 10 / QBC2b, 1100 Wien
+43 1 9346081
info@heliot.at
www.heliot.at

helloly GmbH S
Rainerstraße 25, 4020 Linz
+43732350023
office@helloly.com
www.helloly.com

homeway GmbH AS
Liebigstraße 6,
96465 Neustadt bei Coburg
+49 9568 8979 30
info@homeway.de
www.homeway.de

HostCube e.U. S
Ruppersthal 30, 3701 Großweikersdorf
+43720880806
office@hostcube.at
hostcube.at

HostProfis ISP Telekom GmbH AS
Hans-Sittenberger-Straße 13,
9500 Villach
+4359900202
oberdorfer@hostprofis.com
www.hostprofis.com

hosttech GmbH AS
Warwitzstraße 9, 5020 Salzburg
+43720511333
postfach@hosttech.at
www.hosttech.at

hotze.com GmbH AS
Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck
+43512353640
office@hotze.com
www.hotze.com

Huawei Technologies Austria GmbH CS
Wagramer Str. 19, 9. Stock, 1220
Wien
+43 1 211 80871 0
feiyun.chen@huawei.com
e.huawei.com/at/
Huemer Data Center Ges.m.b.H. ACS
Leonard-Bernstein-Straße 10,
1220 Wien
+436644118000
walter.huemer@huemer-it.com
www.huemer-dc.com

Hutchison Drei Austria GmbH ACS
Brünner Straße 52, 1210 Wien
+43 5 0660 0
serviceteam@drei.at
www.drei.at

HXS GmbH AS
Ungargasse 37, 1030 Wien
+43 1 3441344
office@hxs.at
www.hxs.at

IForce IT GmbH ACS
Richtergasse 4 / Lokal, 1070 Wien
+43 1 9076344 300
office@iforce.at
www.iforce.at

ifunk.at AS
Gaisberg 5, 4175 Herzogsdorf
+43720345488
office@ifunk.at
www.ifunk.at

IKARUS Security Software GmbH S
Blechturmstraße 11, 1050 Wien
+43 1 58995
pichlmayr.j@ikarus.at
www.ikarus.at

Incom Technologies Kft. A
Pajkos u. 23 1LH 2/14,
1119 Budapest
+36 1 222
info@incom-technologies.hu
www.smartwifi.hu

infotech EDV-Systeme GmbH AS
Schaerdinger Straße 35,
4910 Ried im Innkreis
+43 7752 81711 0
office@infotech.at
www.infotech.at

Innosoft GmbH AS
Speckbacherstraße 12,
6380 St. Johann
+435352207207
d.hirschbichler@innosoft.at
www.innosoft.at

InnoSPiration GmbH S
Kiningerstraße 18/1,
1120 Wien
nikolaus.futter@innospiration.at
www.innospiration.at

Innsbrucker Kommunalbetriebe AG AS
Langer Weg 29,
6020 Innsbruck
+435125026410
kundenservice@ikb.at
www.internet.ikb.at

Institut für empirische Sozialforschung (IFES) GmbH C
Teinfaltstraße 8, 1010 Wien
+43 1 54670
wasserbacher@ifes.at
www.ifes.at

internic Datenkommunikations GmbH S
Puchsbaumplatz 2/7-8,
1100 Wien
+43 1 3249685
info@internic.at
www.internic.at

IP Austria Communication GmbH AS
Wienerbergstraße 11/ B16,
1100 Wien
+43 50 662 0
office@ipaustria.com
www.ipaustria.at

IPAX OG AS
Barowitzkagasse 10/2/2/11,
1190 Wien
+43 1 3670030
office@ipax.at
www.ipax.at

ipcom GmbH S
Karlsplatz 1, 1010 Wien
+436641445686
office@ipcom.at
www.ipcom.at

iPlace Internet & Network Services GmbH ACS
Ringstraße 5, 1. Stock,
6830 Rankweil
+43555220500
office@iplace.at
www.iplace.at

ITEG IT-Engineers GmbH S
Salurner Straße 18,
6020 Innsbruck
+436763674710
office@iteg.at
www.iteg.at

IT-Technology Gesellschaft für industrielle Elektronik und Informations-technologie mbH S
Grillgasse 18, 1110 Wien
+43 1 229922 0
office@it-technology.at
www.it-technology.at, www.talk2u.at

IT-world ITW GmbH AS
Brunner Straße 29/6/2,
1230 Wien
+437202733700
office@it-world.eu
www.it-world.eu

JM-DATA Telekom GmbH AS
Hackl-Straße 1 / Objekt 2,
4050 Traun
+43 50 305080
office@jm-data.at
www.jm-data.at

Jumper GmbH ACS
Industriestraße 1/14,
2100 Korneuburg
+43 2262 236401 0
office@jumper.at
www.jumper.at

KABEL TV AMSTETTEN GMBH AS
Kruppstraße 3, 3300 Amstetten
+43 7472 66667 0
office@ktvam.at
www.ktvam.at

kabelplus GmbH AS
Südtstadtzentrum 4,
2344 Maria Enzersdorf
+43 5 0514 0
ispa@kabelsignal.at
www.kabelplus.at

KAPPER NETWORK-COMMUNICATIONS GmbH - kapper.net ACS
Alerbachstrasse 11/6,
1090 Wien
+43 1 3195500 0
info@kapper.net
www.kapper.net

Kaufmann Ges.m.b.H A
Goldenkronngasse 9
3500 Krems an der Donau
+43273285625
office@ktv-krems.at
www.ktv-krems.at

K-Business.com AG AS
Wienerbergstraße 53,
1120 Wien
+43 50 811
info@k-business.com
k-business.com

k-digital Medien GmbH & Co KG C
Leopold-Ungar-Platz 1, 1190 Wien
+43 1 52100 0
service@kurier.at
kurier.at

Kelag A
Arnulfplatz 2, 9020 Klagenfurt
+43463525
kundenservice@kelag.at
www.kelag.at

kitznet - Stadtwerke Kitzbühel ACS
Jochberger Straße 36,
6370 Kitzbühel
+43535665651
office@stwk.kitz.net
www.kitz.net

Kommunalbetriebe Hopfgarten GmbH A
Kühle Luft 2, 6361 Hopfgarten
+43 5335 2500
office@kbh.at
www.kbhnat.at

KraftCom Service GmbH ACS
Göstling 108,
3345 Göstling / Ybbs
+437484257012
office@kraftcom.at
www.kraftcom.at

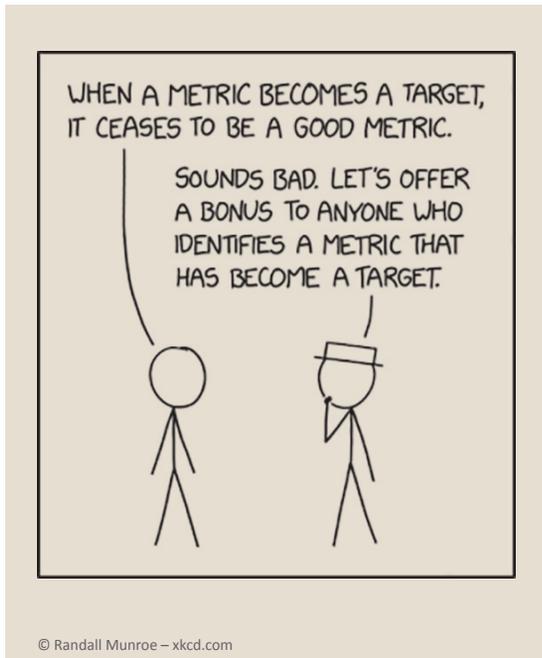
Kreativwirtschaft Austria C
Wiedner Hauptstraße 63,
1045 Wien
+43 5 90900 0
gertraud.leimueller@wko.at
www.kreativwirtschaft.at

KT-NET Communications GmbH ACS
Ramingdorf 51, 4441 Behamberg
+43 7252 77852 10
office@kt-net.at
www.kt-net.at

Kumi Systems e.U. ACS
Gartengasse 22/7/3, 8010 Graz
+43800093004
office@kumi.systems
kumi.systems

Ledl.net GmbH ACS
Lederergasse 6,
5204 Straßwalchen
+43621520888
office@domaintechnik.at
www.domaintechnik.at

Leitstelle Tirol gemeinnützige GmbH ACS
Hundlstraße 17 a,
6020 Innsbruck
+435123313
it@leitstelle.tirol
www.leitstelle.tirol



Licht- und Kraftvertrieb der Gemeinde Hollenstein/Ybbs AS
Walcherbauer 2,
3343 Hollenstein an der Ybbs
+43 7445 218 16
lkv@hollenstein.at
www.ogonet.at

LINZ AG Telekom AS
Wiener Straße 151, 4021 Linz
+4373234007315
m.past@linzag.at
www.linzag-telekom.at

LinZNet Internet Service Provider GmbH AS
Landwiedstrasse 211, 4020 Linz
+437322360
office@linznet.at
www.linznet.at

LIWEST Kabelmedien GmbH. AS
Lindengasse 18, 4040 Linz
+43732942424
guenther.singer@teamlwest.at
www.liwest.at

Magenta Telekom A
Rennweg 97-99, 1030 Wien
+43 1 79585 0
impresum@magenta.at
www.magenta.at

MakeNewMedia Communications GmbH ACS
Sandleitengasse 17, 1160Wien
+43 1 338333 0
sales@makenewmedia.com
www.makenewmedia.com

Mass Response Service GmbH AS
Donau-City-Straße 7;
DC Tower 1, 38th floor, 1220 Wien
+43 1 2702825
office@massresponse.com
www.massresponse.com

MediaClan - Gesellschaft für Online Medien G.m.b.H. CS
Nestroyplatz 1/1/14a,
1020 Wien
+43 1 4075060 0
office@mediaclan.at
www.mediaclan.at

mieX GmbH - Mühlviertler Internet Exchange AS
Markt 8, 4153 Peilstein
+43 5 9008 008
office@miex.at
www.miex.at

MMC Kommunikations-technologie GesmbH ACS
Mühlgasse 14/E,
2353 Guntramsdorf
+4322363903
office@mmc.at
www.mmc.at

ms-cns Communication Network Solutions GmbH A
Scheydgasse 34-36, 1210 Wien
+43 1 2703070
office@ms-cns.com
www.ms-cns.com

Multikom Austria Telekom GmbH AS
Jakob-Haringer-Straße 1,
5020 Salzburg
+43 59 333 1000
office@xlink.at
www.xlink.at

mur.at - Verein zur Förderung von Netzwerkkunst ACS
Leitnergasse 7, 8010 Graz
+43 316 821451 26
verein@mur.at
www.mur.at

myNET gmbh AS
Bruggfeldstraße 5, 6500 Landeck
+43676841810300
hh@mynet.at
www.mynet.at

myWorld International AG S
Grazbachgasse 87-91, 8010 Graz
+4331670770
office@myworld.com
corporate.myworld.com

NA-NET Communications GmbH AS
Laaer Straße 44,
2135 Neudorf im Weinviertel
+43 2572 20233 0
office@nanet.at
www.nanet.at

nemox.net Informations-technologie OG AS
Eduard-Bodem-Gasse 9,
6020 Innsbruck
+43 5 0234 0
info@nemox.net
nemox.net

NeoTel Telefonservice GmbH & Co KG S
Esterhazygasse 18a/15,
1060 Wien
+43 1 4094181 0
office@neotel.at
www.neotel.at

Nessus GmbH ACS
Fernkornigasse 10/3/501,
1100 Wien
+43 1 3360006
fs@nessus.at
www.nessus.at

Net4You Internet GmbH ACS
Tiroler Straße 80,
9500 Villach
+4342425005
office@net4you.net
www.net4you.net

netelligenz S
Felbigergasse 101 Tür 6,
1140 Wien
ke@netelligenz.at
www.netelligenz.at

NETPLANET GmbH ACS
Louis-Häfliger-Gasse 10,
1210 Wien
+43 1 3430343
billing@netplanet.at
www.netplanet.at

Netzware Handels- und IT-Dienstleistungs GmbH AS
Davidgasse 85-89, 1100 Wien
+43 1 3577777
office@netzware.at
www.netzware.at

next layer Telekommunikations- und BeratungsGmbH AS
Mariahilfer Gürtel 37/7, 1150 Wien
+43 5 1764 0
office@nextlayer.at
www.nextlayer.at

nfon GmbH S
Linzer Straße 55,
3100 St. Pölten
+43274275566
office.at@nfon.net
www.nfon.at

nöGIG Service GmbH A
Stattersdorfer Hauptstraße 56/2,
3100 St. Pölten
+43274230750767
office@noegig.at
www.noegig.at

Nöhmer GmbH AS
Gahberggasse 19,
4861 Schörfling am Attersee
+4376623131
office@expert-noehmer.at
www.expert-noehmer.at

Nokia Solutions and Networks Österreich GmbH AS
Leonard-Bernstein-Straße 10,
1220 Wien
+43 05 70020
office.vienna@nokia.com
www.nokia.at

Ocilion IPTV Technologies GmbH ACS
Schaerdinger Straße 35,
4910 Ried im Innkreis
+43 7752 2144 0
office@ocilion.com
www.ocilion.com

OeKB - Oesterreichische Kontrollbank AG CS
Strauchgasse 3, 1011 Wien
+43 1 53127 2175
ewald.jenisch@oekb.at
www.oekb.at

öGIG GmbH A
Europaplatz 7, 3100 St. Pölten
436.649.652.372
office@oegig.at

ÖIAT - Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation C
Ungargasse 64-66/3/4/404,
1030 Wien
+43 1 5952112 0
office@oiat.at
www.oiat.at

oja.at GmbH ACS
Adi-Dassler Gasse 6,
9073 Viktring
+43463597597
office@oja.at
www.oja.at

OmanBros.com Internetdienstleistungen GmbH CS
Guglgasse 8/2/85, 1110 Wien
+43 1 9690304 0
office@omanbros.com
www.omanbros.com

onelayer it-solutions e.U. AS
Hirschstettner Straße 19-21
Objekt G,
1220 Wien
+43 1 4120156
office@onelayer.at
onelayer.at

Orange Business Austria GmbH AS
Laxenburgerstrasse 2 / 1 / 4,
1100 Wien
+43 1 36037 0
josef.canete@orange.com
www.orange-business.com

ORF Online und Teletext GmbH & Co KG C
Hugo-Portisch-Gasse 1,
1136 Wien
+43 1 50277 21300
online@orf.at
www.orf.at

Ortswärme St. Johann in Tirol GmbH A
Speckbacherstraße 33
6380 St. Johann in Tirol
+43535220766
office@ortswaerme.info
www.ortswaerme.info

Österreichische Post Aktiengesellschaft AC
Rochusplatz 1, 1030 Wien
+43 57767 0
kundenservice@post.at
www.post.at

Peter Rauter GmbH ACS
Bahnhofstr. 11, 5202 Neumarkt
+43 6216 5721 0
rauter@rauter-it.at
www.rauter-it.at

pflaeging.net CS
In den Jochen 49,
2122 Ulrichskirchen
+4369914107990
office@pflaeging.net
www.pflaeging.net

PPTV GmbH A
Egger-Weg 9,
4582 Spital am Pyhrn
+43756321800
office@pptv.at
www.pptv.at

Preisvergleich Internet Services AG C
Rothschildplatz 3, 1020 Wien
+43 1 5811609
markus.nigl@geizhals.at
www.geizhals.at

quattroSEC GmbH CS
Zipf 65, 4871 Zipf
+43 1 268444
office@quattrosec.com
www.quattrosec.com

quintessenz A
c/o quartier21 / MQ,
Museumsplatz 1 (Electric Avenue),
1070 Wien
office@quintessenz.org
www.quintessenz.org

Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG ACS
Lilienbrunnngasse 7 - 9,
1020 Wien
+43 1 99399 0
info@r-it.at
www.r-it.at

RAITEC GmbH S
Goethestraße 80, 4020 Linz
+4373269291507
johannes.bachleitner@raitec.at
www.raitec.at

RDI Solutions e.U. AS
Spratzeck 10, 2812 Hollenthon
+4326457481
office@rdi.at
www.rdi.at

Riepert Informations-technologie GmbH AS
Bad Kreuzen 95,
4362 Bad Kreuzen
+4372665901
g.riepert@riepert.at
www.riepert.at

RIS GmbH AS
Im Stadtgut A1, 4407 Steyr-Gleink
+43 7252 86186 0
info@ris.at
www.ris.at

roNet GmbH AS
Ahornweg 9, 4150 Rohrbach
+436769112777
office@ronet.at
www.ronet.at

RTCnow Streaming Services GmbH CS
Renngasse 5/ Top 11,
1010 Wien
+43 50 955
ispa@rtcnow.com
www.rtcnow.com

Russmedia Digital GmbH ACS
Gutenbergstraße 1,
6858 Schwarzach
+435572501727
webmaster@austria.com
werbung.vol.at

Russmedia IT GmbH ACS
Gutenbergstraße 1,
6858 Schwarzbach
+435572501735
webmaster@vol.at
highspeed.vol.at

**Salzburg AG für
Energie, Verkehr und
Telekommunikation** AS
Bayerhamerstraße 16,
5020 Salzburg
+4366288842776
markus.wiedhoelzl@salzburg-
ag.at
www.salzburg-ag.at

SBR-net Consulting AG S
Parkring 10/1/10, 1010 Wien
+43 1 5135140 0
ruhe@sbr-net.com
www.sbr-net.com

**servus.at - Kunst &
Kultur im Netz** CS
Kirchengasse 4, 4040 Linz
+43732731209300
office@servus.at
www.servus.at

**simpli services GmbH &
Co KG** AC
Hugo-Portisch-Gasse 1, 1136
Wien
+43 1 8760760 13503
office@simpliTV.at
www.simpliTV.at

**SIPit Kommunikations-
management GmbH** AS
Scherzergasse 12/1, 1020 Wien
+43 1 342342
office@sipit.at
www.sipit.at

siplan gmbh ACS
Angererweg 3, 6271 Uderns
+43524264519
office@siplan.at
www.siplan.at

**sourceheads Information
Technology GmbH** S
Bräuhausgasse 6/2/6, 1050 Wien
+43 1 917 417 0
info@sourceheads.com
www.sourceheads.com

**Speed Connect Netzwerks-
errichtungs GmbH** A
Karl-Farkas-Gasse 22/7. OG,
1030 Wien
+43 1 9089501109
procurement@speed-connect.at
www.speed-connect.at

**SPÖ Informations-
technologiezentrum** S
Windmühlgasse 26, 1060 Wien
+43 1 53427 283
office@itz.spoe.at
www.spoe.at

Stadtwerke Feldkirch AS
Leusbündtweg 49,
6800 Feldkirch
+4355229000
kundencenter@stadtwerke-
feldkirch.at
www.stadtwerke-feldkirch.at

Stadtwerke Imst ACS
Pfarrgasse 3, 6460 Imst
+43541263324
stadtwerke@stwmst.at
www.cni.at

**Stadtwerke Kapfenberg
GmbH** AS
Stadtwerkerstraße 6,
8605 Kapfenberg
+43 3862 23516 0
ispa@hiway.at
www.hiway.at

**Stadtwerke Klagenfurt
Aktiengesellschaft** AS
St. Veiter Straße 31,
9020 Klagenfurt am Wörthersee
+43463521603
guenter.glaboniat@stw.at
www.stw.at

Stadtwerke Kufstein GmbH A
Fischergries 2,
6330 Kufstein
+43 5372 69303 23
schuster@stwk.at
www.kufnet.at

**Stadtwerke Wörgl
Ges.m.b.H.** AS
Zauberwinklweg 2a,
6300 Wörgl
+43 50 6300 30
steinwender@stww.at
www.stww.at

**STANDARD
Verlagsgesellschaft m.b.H.** C
Vordere Zollamtsstraße 13,
1030 Wien
+43 1 53170 0
redaktion@derStandard.at
www.derStandard.at

**Streams Telecommunications-
services GmbH** AS
Wasserzeile 27,
3400 Klosterneuburg
+43224331340
office@streams.at
www.streams.at

StuOnline Internet Service AS
Neuhofweg 8, 9560 Feldkirchen
+43 4276 5121 0
info@stuonline.at
www.stuonline.at

Summit Solutions GmbH CS
Egon Schiele-Gasse 54,
3400 Klosterneuburg
+43 1 2532213
office@summitsolutions.at
www.summitsolutions.at

SysUP IT GmbH & Co KG S
Herrgottwiesgasse 149/2,
8055 Graz
+43 59222 0
office@sysup.at
www.sysup.at

Tele-Tec GmbH AS
Gerasdorferstrasse 139/1C,
1210 Wien
+43 1 2566604 0
office@tele-tec.at
www.tele-tec.at

**TeleTronic
Telekommunikations
Service GmbH** AS
Am Concorde Park 1/C5,
2320 Schwechat
+43 1 2810000
office@teletronic.at
teletronic.at

telitall.net GmbH
Gewerbepark C2 2821
Lanzenkirchen +43
57 745745 office@telitall.net
www.telitall.net

TikTok C
Stralauer Allee 2, 10245 Berlin
491.766.125.250
melanie.ohnemus@tiktok.com
www.tiktok.com

TMS IT-Dienst S
Hinterstadt 2, 4840 Vöcklabruck
+43720501078
office@tms-idiendienst.at
www.tms-idiendienst.at

toscom - Philipp Kobel S
Breiteneckergasse 32,
1230 Wien
+43720116606
office@toscom.at
www.toscom.at

**Tripple Internet
Content Services** CS
Florianigasse 54/2-5, 1080 Wien
+43 1 406 5927 0
office@trippel.at
www.trippel.at

**TTG Tourismus
Technologie GmbH** S
Freistädter Straße 119,
4041 Linz
+437327277333
karl.mitteregger@ttg.at
www.ttg.at

**Türk Telekom
International AT GmbH** S
campus 21, Europaring F13,
Ebene 3, 2345 Brunn am Gebirge
+43 1 6999408 0
office@turktelekomint.com
www.turktelekomint.com

**ufdroht.net Internet
Service GmbH** ACS
Beim Gräble 2,
6800 Feldkirch
+43552270154
office@ufdroht.net
www.ufdroht.net

Unwired Networks GmbH ACS
Gonzagagasse 11/2/5/25,
1010 Wien
+43 1 9962051
office@unwired.at
www.unwired.at

**upstreamNet
Communications GmbH** AS
Ruckergasse 30-32, 1120 Wien
+43 1 2128644 0
office@upstreamnet.at
www.upstreamnet.at

Ventocom GmbH AS
Baumgasse 60B, 1030 Wien
+43 1 9320677
info@ventocom.at
www.ventocom.at

VERBUND Services GmbH ACS
Am Hof 6A, 1010 Wien
+43 50 313 50901
office.dt@verbund.com
www.verbund.com

Verizon Austria GmbH AS
Handelskai 340, 1023 Wien
+43 1 72714 0
tech-support@at.verizonbusiness.com
www.verizonbusiness.com/at/

VIPweb.at Th. Dorn ACS
Kerpengasse 69, 1210 Wien
+43 1 27145 50
office@vipweb.at
www.vipweb.at

virtual-business
Hoelzelgasse 8, 1230 Wien
+436767062299
office@vibu.at
www.vibu.at

**webagentur.at Internet
Services GmbH** ACS
Beethovengasse 4-6,
2500 Baden
+432252259892
office@webagentur.at
www.webagentur.at

web-crossing GmbH CS
Eduard-Bodem-Gasse 8,
6020 Innsbruck
+43512206567
info@web-crossing.com
www.web-crossing.com

weblizard technology gmbh CS
Lichtensteinstraße 41/26,
1090 Wien
+43 1 8909063
info@weblizard.com
www.weblizard.com

Wien Energie GmbH A
Thomas-Klestil-Platz 14, 1030 Wien
+43 1 4004 8100
herbert.schmitt@wienenergie.at
www.wienenergie.at

Wiener Zeitung GmbH C
Maria-Jacobi-Gasse 1, 1030 Wien
+43 1 20699 290
wolfgang.riedler@wienerzeitung.at
www.wienerzeitung.at

**willhaben internet service
GmbH & Co KG**
Landstraßer Hauptstraße 97-101 /
Bürozentrum 1,
1030 Wien
info@willhaben.at
www.willhaben.at

**WNT Telecommunication
GmbH** AS
Richard-Strauss-Straße 43,
1230 Wien
+43 1 6163090
office@wnt.at
www.wnt.at

**World4You Internet
Services GmbH** S
Hafenstraße 35, 4020 Linz
+4373293035
office@world4you.com
www.world4you.com

**WVNET Informations und
Kommunikations GmbH** AS
Edelhof 3, 3910 Zwettl
+43 2822 57003 0
sales@wvnet.at
www.wvnet.at

**www.funknetz.at LE
GmbH** AS
K01 Business Park, Industriestrasse
1/Büro 11,
2100 Korneuburg
+43 2262 236401 0
office@funknetz.at
www.funknetz.at

XINON GmbH AS
Fladnitz im Raabtal 150,
8322 Studenzen
+43312720500
jantscher@xinon.at
www.xinon.at

XQueue GmbH S
Christian-Pleb-Straße 11-13,
63069 Offenbach am Main
+49 69 83008980
info@xqueue.com
www.xqueue.de

yuutel GmbH S
Leonard-Bernstein-Straße 10/17 -
Saturn Tower, 1220 Wien
+438002404010
service@yuutel.at
www.yuutel.at

ispa

Schon abonniert?
Der neue
ISPA-Newsletter!



Für Mitglieder:
ISPA-
Generalversammlung

14.11.2024

EINTRAGEN!
ISPA-WEIHNACHTSFEIER

28.11.2024